

Ausgewählte Probleme der Finanzwissenschaft

Allgemeine Steuerlehre

Besteuerungsprinzipien: Leistungsfähigkeitsprinzip

Motivation

- In der öffentlichen Diskussion spielt die „gerechte“ Ausgestaltung von Steuern eine große Rolle
- Doch was bedeutet **Steuergerechtigkeit**?
- Es gibt hierzu unterschiedliche Konzepte, insbesondere das Leistungsfähigkeits- und das Äquivalenzprinzip
 - Beim **Leistungsfähigkeitsprinzip** geht es um eine gerechte Verteilung der gegebenen Steuerlast auf die Bevölkerung
 - Beim **Äquivalenzprinzip** soll die Besteuerung sich nach der Gegenleistung des Staates richten

Literaturhinweis

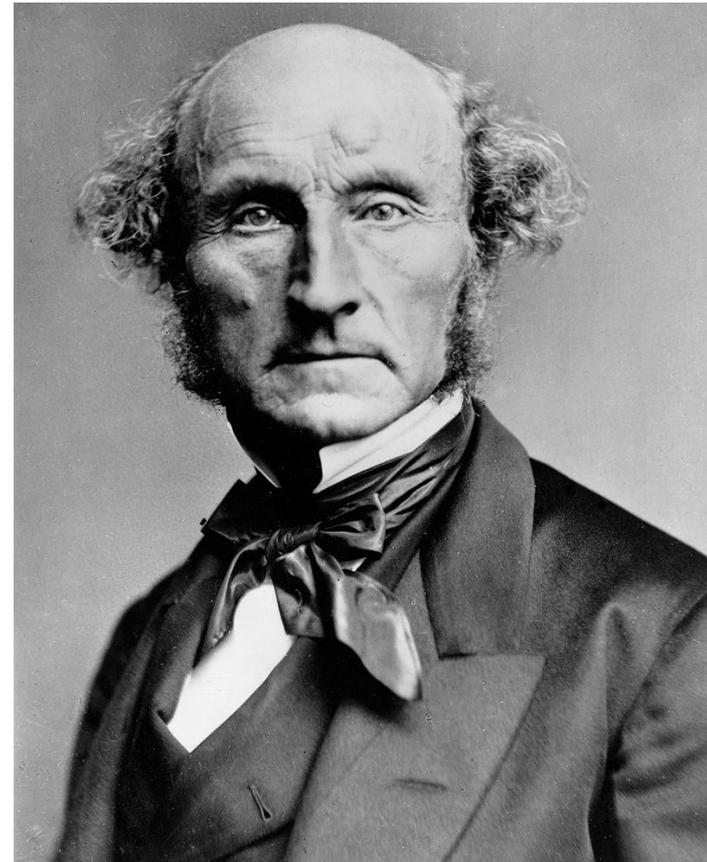
- Zur Vertiefung des Stoffes aus diesem Kapitel sollten Sie in C. Blankart, „Öffentliche Finanzen in der Demokratie“, 8. Auflage, Verlag Vahlen, **Kapitel 10, Teil A und B** lesen.

1. DAS LEISTUNGSFÄHIGKEITSPRINZIP

Idee der Leistungsfähigkeitsbesteuerung

“Equality of taxation, therefore, as a maxim of politics, means equality of sacrifice. It means apportioning the contribution of each person towards the expenses of government so that he shall feel neither more nor less inconvenience from his share of the payment than every other person experiences from his.”

J. S. Mill, Principles of Political Economy with some of their Applications to Social Philosophy, Book V, Chapter II



John Stuart Mill, 1806-1873

Grundidee der Leistungsfähigkeitsbesteuerung

- **Grundsituation:** Feststehende Ausgaben, Kosten sollen gerecht auf Bevölkerung verteilt werden
- Jeder soll entsprechend seiner Leistungsfähigkeit einen Beitrag zu den Kosten des Staates leisten.
 - **Horizontale Gerechtigkeit:** Individuen mit gleicher Leistungsfähigkeit sind gleich zu besteuern
 - **Vertikale Gerechtigkeit:** Individuen mit höherer Leistungsfähigkeit sind höher zu belasten als solche mit niedrigerer Leistungsfähigkeit

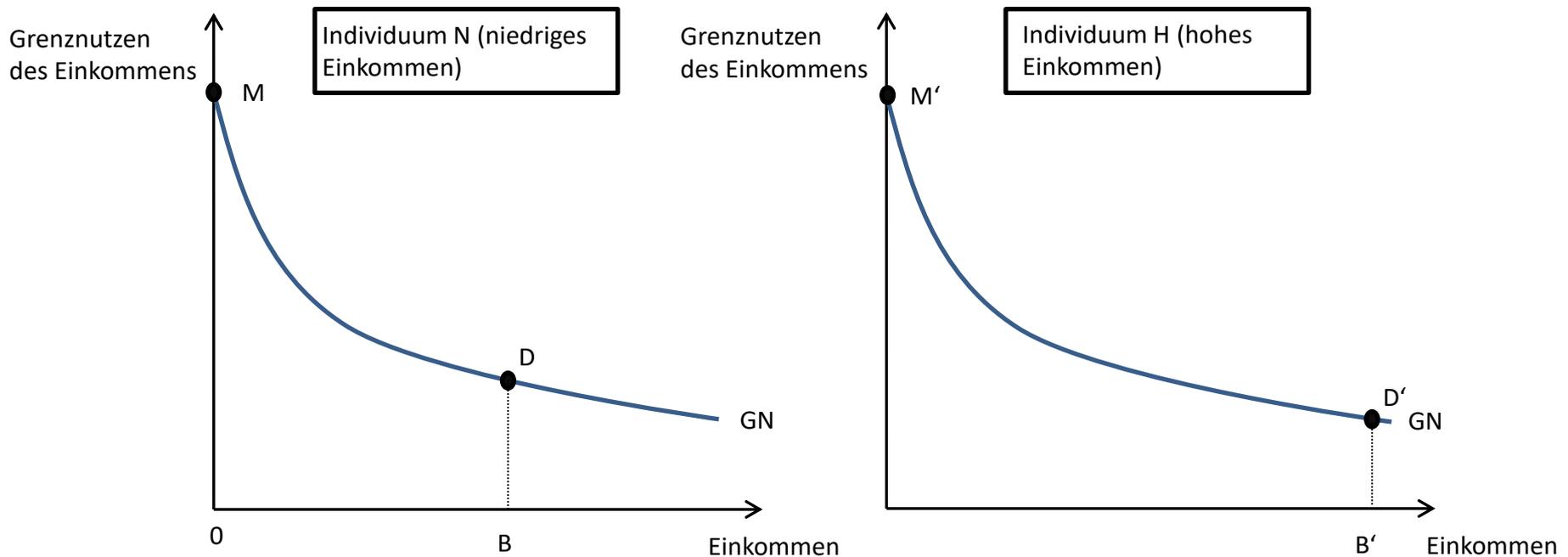
Was bedeutet Leistungsfähigkeit?

- Für die vertikale Gerechtigkeit müssen Individuen nach Leistungsfähigkeit eingeordnet werden
- Mögliche Indikatoren für Leistungsfähigkeit
 - Einkommen
 - Vermögen
 - Konsum

Wie soll der Steuertarif vertikal differenzieren?

- Rechtfertigt das Leistungsfähigkeitsprinzip eine progressive Steuer?
- In Anlehnung an das Zitat von Mill: Die Steuer sollte allen das „gleiche Opfer“, d.h. den gleichen Nutzenverlust, abverlangen
 - Dies setzt interpersonell vergleichbare Nutzenniveaus voraus
 - Im folgenden werden darüber hinaus folgende Annahmen getroffen
 - Kardinal messbarer Nutzen, der allein vom Einkommen abhängt, $U = U(Y)$
 - Sinkender Grenznutzen des Einkommens (GN)
 - Gleiche Nutzenfunktionen aller Individuen
 - Wir vergleichen zwei Individuen: Bezieher hohen bzw. niedrigen Einkommens

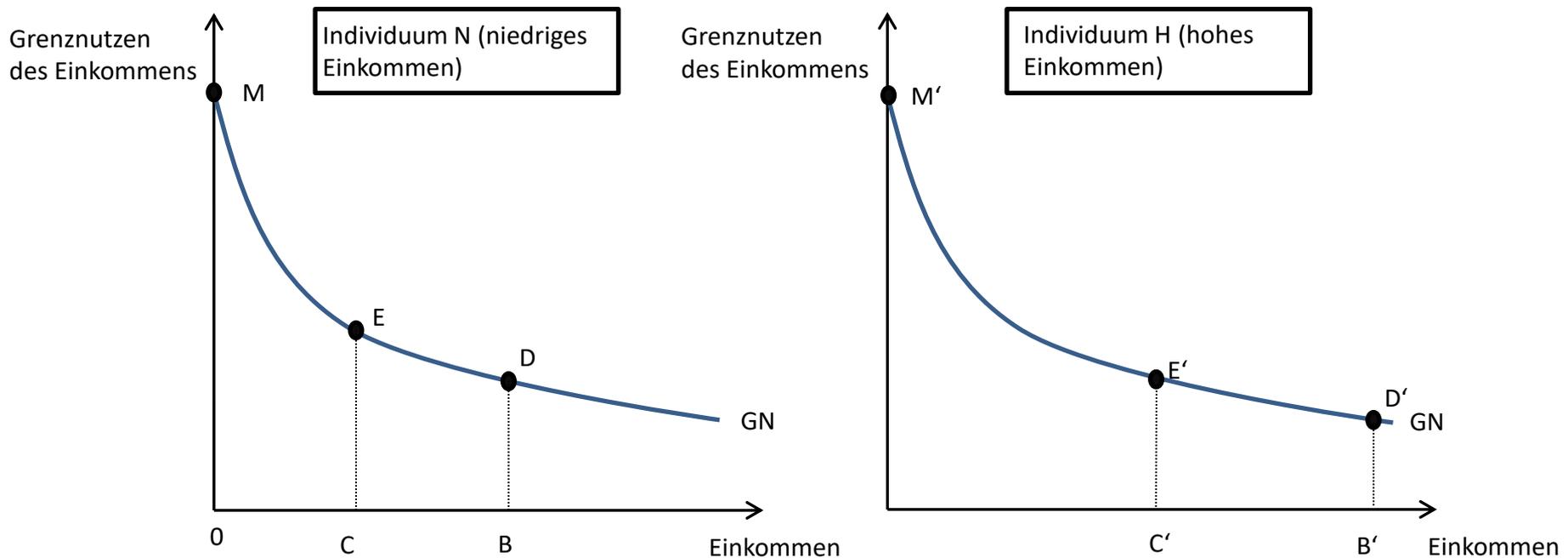
Leistungsfähigkeitsprinzip bei verschiedenen Opfertheorien



Quelle: Public Finance in Theory and Practice, R.A. Musgrave and P.B. Musgrave, 5. Auflage (1989)

Leistungsfähigkeitsprinzip bei verschiedenen Opfertheorien

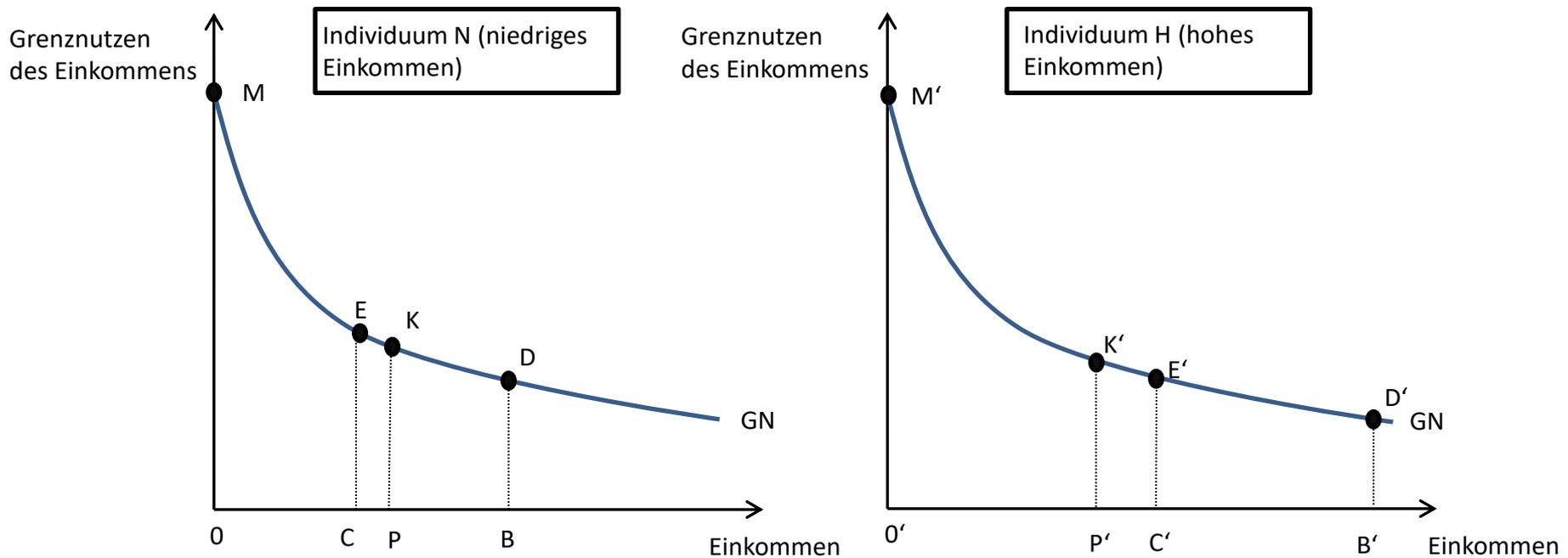
Gleiches absolutes Opfer



Bei **gleichem absolutem Opfer** muss der entzogene Gesamtnutzen für die Individuen jeweils gleich hoch sein ($CBDE = C'B'D'E'$).

Leistungsfähigkeitsprinzip bei verschiedenen Opfertheorien

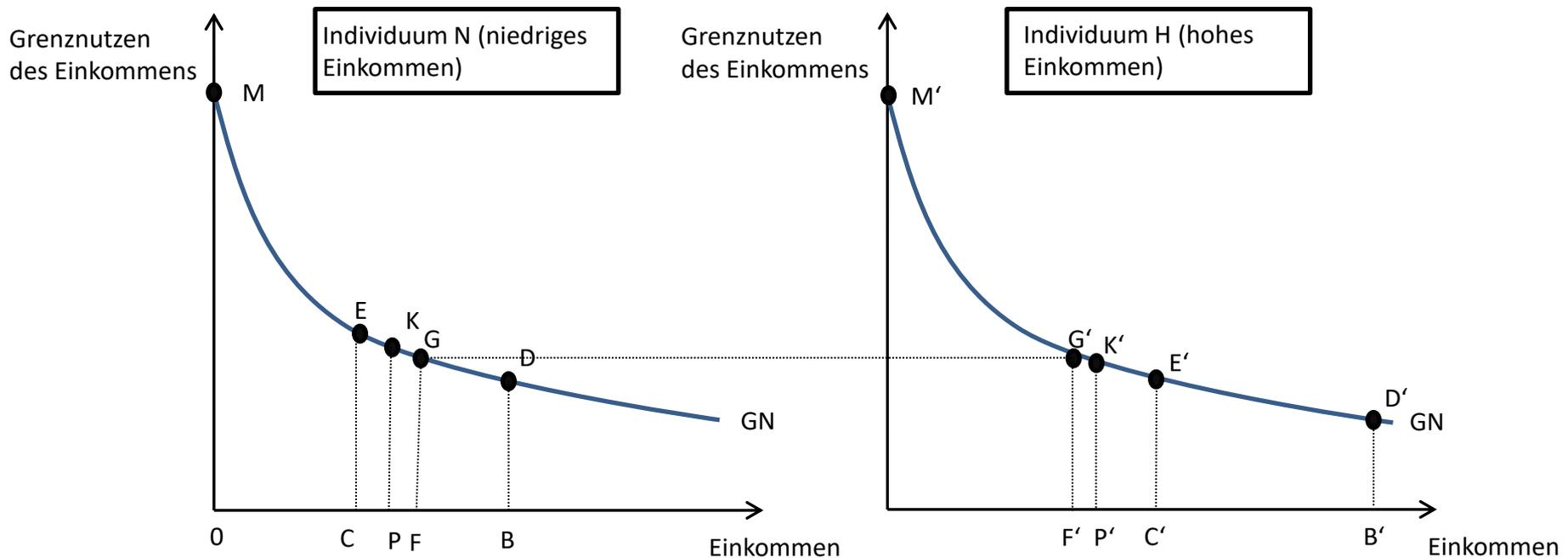
Gleiches proportionales Opfer



Bei **gleichem proportionalem Opfer** muss der Nutzenverlust relativ zum Gesamtnutzen für die Individuen jeweils gleich hoch sein ($PBDK/OBDM = P'B'D'K'/O'B'D'M'$).

Leistungsfähigkeitsprinzip bei verschiedenen Opfertheorien

Gleiches marginales Opfer



Bei **gleichem marginales Opfer** muss der letzte Euro an Steuern bei allen den gleichen Nutzenentzug verursachen. Das marginale Opfer beträgt bei beiden Individuen $FG = F'G'$.

Beurteilung des Leistungsfähigkeitsprinzips

- Welche praktischen Konsequenzen hat das Leistungsfähigkeitsprinzip für die Ausgestaltung des Steuersystems?
 - Grundsatz der horizontalen Gerechtigkeit
 - verbietet willkürlich diskriminierende Besteuerung
 - Vertikale Gerechtigkeit lässt viele Interpretationsmöglichkeiten zu
- Leistungsfähigkeitsprinzip grundsätzlich mit sehr vielen Steuern vereinbar, auch keine Beschränkung der Höhe der Besteuerung
 - Weiter Interpretationsspielraum macht es schwer, Missbrauch zu verhindern

Fazit

- Das Leistungsfähigkeitsprinzip fordert eine Besteuerung nach der individuellen Leistungsfähigkeit
- Konkret bedeutet dies horizontale und vertikale Steuergerechtigkeit
- Die horizontale Gerechtigkeit verbietet willkürliche Diskriminierung und ist eine wichtige Grundregel unseres Steuersystems
- Die vertikale Gerechtigkeit lässt viele Interpretationsmöglichkeiten zu und ist daher schwer umzusetzen
- Das Leistungsfähigkeitsprinzip limitiert die Besteuerungsmöglichkeiten des Staates nicht grundsätzlich